



**Mit neuem
Postauto-Fahrplan**

11

Editorial	3
Recherchiert: Jugendarbeit in der Gemeinde Wohlen	4
Solarpreis an Fam. Wüthrich und Baur & Co.	6
Gemeinde Wohlen: Für Energie-Engagement belohnt	7
BDP-Sektion Wohlensee-Nord	8
Lehrstellenmangel oder -überfluss...	9
Die Alten melden sich!	10
Gemischter Chor Wohlen: Chorausflug	13
Elternrat Wohlen: Grosses Engagement im 1. Jahr	14
Patrouillendienst zum Schulanfang	14
Der Chapele-Leist präsentiert den anderen Postauto-Fahrplan	16
Informationen aus der Jugendarbeit	17
Zum Internationalen Jahr der Biodiversität im Wald	18
Landschaftskommission Gemeinde Wohlen	21
Podium: «E See oder e Glungge?!»	22
Podium: Grussbotschaft	23
Ludothek: Neue Spiele im Angebot	24
Innerbürg-Fescht	25
Lachen für einen guten Zweck	26
Medaillensegen für Wohlener Schützen	27
Winterdienst auf Gemeindestrassen	28
Bergwanderung aufs Cheibenhorn	29
Wohlener Chronik	30
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen – Postauto-Fahrplan	

**Je weniger einer weiss,
desto fester glaubt er an das,
was er weiss.**

Plato

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Annette Racine, Eduard Knecht
Chronik: Barbara Bircher
Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine
Recherchiert: Christiane Schittny

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer (erscheint am 22.12.2011): 21.11.2011, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Meldungen für den Veranstaltungskalender: Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt», 3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 18, Fax 031 828 81 39 E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch



Ferienerinnerungen

Kürzlich, in den Ferien im malerischen Centovalli, zeichnete sich ab, dass unsere Vorräte bald aufgebraucht sein würden. Mein Partner erklärte sich bereit, diesem Umstand entgegenzuwirken und bot an, einkaufen zu gehen. Unsere Schwägerin, seit 50 Jahren dort wohnhaft, nutzte die Gelegenheit und schloss sich dem Vorhaben an. Ausgerüstet mit Einkaufszetteln, Taschen und dem nötigen Bargeld machten sie sich auf den Weg.

Derweil gestaltete ich es mir gut versorgt mit Lesestoff auf dem Liegestuhl gemütlich – ganz kurz streifte mich der Gedanke, was die beiden wohl sonst noch so alles mitbringen werden. Gegen Abend hörte ich die zwei heim kommen. Angeregtes Plaudern und Gelächter kündigte sie an – Satzketten wie «soeben hat jemand ein Geschäft gemacht, es fragt sich einfach nur, wer», liessen mich gespannt aufhorchen.

Nachdem die Lebensmittel versorgt waren, berichtete mir mein Liebster, dass sie auf dem Parkplatz vor dem Einkaufszentrum durch einen freundlichen Herrn aus dem westeuropäischen Raum angesprochen wurden, der ihnen seine Notlage schilderte. Von einer Gastromesse kommend, habe er noch einige Artikel übrig, die er dringend loswerden müsse, da er noch am selben Tag aus der Schweiz ausreisen werde. Als erstes präsentierte er ein Messerset, das er zu einem Bruchteil des offiziellen Verkaufspreises anbot. Mein Partner liess sich den Namen der Artikel geben und versuchte

mittels Smartphone Erkundigungen über die Marke einzuholen, was sich als schwierig erwies. Nichtsdestotrotz entschloss er sich, dem Mann ein Messerset abzukaufen. Unterdessen hatte sich die Schwägerin ein Pfannenset angesehen, das er ebenfalls zum Verkauf anbot. Kurzentschlossen kaufte sie ihm je ein Messer und ein Pfannenset ab. Bevor man sich verabschiedete, resümierte der Fremde, da er halt immer noch je ein Set in seinem Wagen habe, biete er diese zu einem nochmals günstigeren Preis an. Mein Lebensgefährte zögerte nicht und erstand seinerseits zusätzlich ein Set Messer und Pfannen.

So traten die beiden gut bestückt mit Pfannen und Messern den Heimweg an, wohl mit etwas mulmigem Gefühl im Bauch.

So ist unser Haushalt um einige Teile reicher geworden. Ob die Ware ihrem genannten Wert entspricht, sei dahingestellt. Die Schwägerin meinte noch, man müsste jemanden kennen, der nächstens heiraten werde. Da wusste sie noch nicht, dass wir genau das im Sinn haben. Unterdessen haben wir uns das Ja-Wort gegeben, ob wegen oder trotz der Pfannen oder vielleicht aus einem ganz anderen Grund...

Jedenfalls kann ich mich in der Küche genüsslich austoben und einer meiner Lieblingsbeschäftigungen, dem Kochen, weiterhin lustvoll und ausgiebig frönen.

Ursula Schmid Joss, Wohlen
dipl. Aktivierungstherapeutin

Editorial



Spannend und abwechslungsreich

Faul, aufmüpfig, unmotiviert und uninteressiert: Das sind Eigenschaften, die manche Zeitgenossen mit unseren Jugendlichen in Verbindung bringen. Dass es auch ganz anders geht, zeigt sich in den Jugendprojekten der Gemeinde. Dort wird viel Aufwand betrieben, die Heranwachsenden zu fördern und wenn nötig auch im Alltag zu unterstützen.

Ein schönes Plätzchen, dort unten am Wohlensee! Von der grossen Terrasse des Jugendtreffs in Hinterkappelen hat man einen wunderbaren Blick direkt auf das Wasser. Ringsherum freie Felder, Bäume und Sträucher, da stört selbst die benachbarte Abwasserreinigungsanlage kaum. Das im Jahr 2008 eingeweihte Gebäude selber besteht neben dem Büro der Jugendarbeiter, einer Computerecke und Toilettenanlagen aus zwei grossen Räumen, die von den Benutzern des Treffs zum grossen Teil selbst gestaltet wurden: Die Wände sind bunt bemalt, es gibt eine Küchenzeile, einen Billardtisch, gemütliche Sitzcken, Tische und Stühle sowie eine Bühne mit Scheinwerfern für den grossen Auftritt!

Gemeindeübergreifend

Die regionale Jugendarbeit umfasst die Gemeinden Wohlen, Bremgarten und Kirchlintach. Insgesamt stehen vier Jugendhäuser wie z.B. das oben Beschriebene zur Verfügung, zwei davon in der Gemeinde Wohlen und zwei in Bremgarten, wovon eines von der reformierten Kirchgemeinde betrieben wird. Jedem Jugendtreff ist ein Betreuer zugeordnet, in unserer Gemeinde für Uettiligen Véronique Baeriswyl und für Hinterkappelen Christoph Willms. Sie kümmern sich um alle Belange «ihres» Treffs, in erster Linie aber natürlich um die Anliegen der jugendlichen Besucher. Urban Nick ist standort-

übergreifend für Projekt- und Präventionsarbeit zuständig. Zudem bietet die regionale Jugendarbeit Praktikumsplätze für Studenten der Fachhochschule für Soziale Arbeit an.

Zielgerichtet

Im Auftrag der Gemeinde verfolgt die Jugendarbeit klare Ziele: Junge Menschen zwischen zwölf und zwanzig Jahren sollen in den Treffs einen geschützten Rahmen erhalten, wo sie sich ohne Konsumationszwang aufhalten können. Sie haben dort die Möglichkeit, sich miteinander auszutauschen, Musik zu hören, zu gestalten und zu spielen sowie verschiedene Projekte anzugehen und zu verwirklichen. Für Alltagsorgen, Fragen und Ideen haben die Jugendarbeiter immer ein offenes Ohr. Sie sind oft erste Anlaufstelle bei schulischen oder familiären Problemen, unterstützen die Heranwachsenden beim Bewerbungsprozess oder hören ganz einfach mal zu, wenn jemanden etwas bedrückt. Wenn nötig, verweisen sie die Ratsuchenden auch an Fachstellen weiter. Es bestehen beispielsweise gute Kontakte zu den Schulen, zum BIZ (Berufsinformationszentrum) oder zu den Sozialdiensten.

Ideenreich

Jugendliche sind kreativ und haben viele Ideen. Deren Umsetzung ist jedoch vor allem für die jüngeren nicht immer ganz einfach. Hier greifen die Jugendarbeiter ihren Schützlingen unter die Arme und beraten oder helfen beispielsweise bei der Organisation von verschiedenen Events. Im Laufe der Zeit hat sich so ein ansehnliches Programm entwickeln können: Konzerte von und mit jungen Leuten, gemeinsames Kochen und Backen, sportliche Anlässe, Spielnachmittage, Turniere, Lotto- und Filmabende, Mädchenspezifische Angebote, Openairkino oder gemeinsames Bräteln stehen immer wieder auf dem Programm und begeistern das junge Publikum, das schwerpunktmässig im Oberstufenschulalter ist. Dass die Räume der Jugendtreffs auch ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten (siehe Kasten) privat gemietet werden können, bietet den Jugendlichen zusätzlich weitere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Am Konzert im Jugi Hinterkappelen





Flexibel

Die Jugendzentren stehen allen Jugendlichen offen und werden relativ gut frequentiert. Doch zu Beginn eines neuen Schuljahres müssen die Siebtklässler erst einmal auf das Angebot der Jugendtreffs aufmerksam werden. Zu diesem Zweck wird ein Willkommensanlass für die neuen Oberstufenschüler organisiert, an dem die Jungen erfahren, wie die Treffs organisiert sind, was für Möglichkeiten sich dort bieten und wer die Betreuer sind. Dennoch ist diese Art von Freizeitgestaltung natürlich nicht jedermanns Sache. So begeben sich die Jugendarbeiter auch wöchentlich an fixen Tagen und Zeiten in die Schulen, wo sie als kompetente Ansprechpartner für jugendspezifische Fragen und für Gespräche zur Verfügung stehen. Bei Bedarf tritt die Jugendarbeit durch herausgehende Angebote auch in Kontakt mit Jugendlichen, die weder im Zentrum noch in der Schule erreichbar sind.

Präventiv

Es kommt schon vor, dass auch Jugendliche – zum Beispiel beim Konsum von Suchtmitteln – über die Stränge schlagen. Manchmal eine echte Herausforderung für Eltern, Lehrer oder eben die Jugendarbeiter! Prävention von Sucht, aber auch von Gewalt und Mobbing sind Themen, die sowohl im Alltag als auch im Rahmen von speziellen Anlässen angegangen werden. In Zusammenarbeit mit den Schulen, der Gemeinde, dem Elternrat oder verschiedenen Fachstellen wird immer wieder auf die Thematik aufmerksam gemacht, sei es durch Präventionstage, Vorträge, Gespräche, Workshops, spezielle Anlässe oder durch Verteilen von Informationsmaterial. Dabei werden die Jugendlichen mit Eltern und Drittparteien vernetzt, um möglichst effektiv handeln zu können. Dass in den Jugendtreffs der Konsum von Alkohol, Drogen und Tabak verboten ist, versteht sich dabei von selbst...

Christiane Schittny

Die Jugendtreffs in Uettligen und Hinterkappelen

Uettligen: Véronique Baeriswyl, veronique.baeriswyl@jawohl.ch, Schülerweg 12, 3043 Uettligen, Tel. 031 901 36 60. Öffnungszeiten jeweils Freitagabend von 19.00 bis 22.30 Uhr und Mittwochnachmittag von 14.00 bis 17.00 Uhr. Gelegentlich auch samstags, Zeiten je nach Programm.

Hinterkappelen: Christoph Willms, christoph.willms@jawohl.ch, Araweg 9, 3032 Hinterkappelen, Tel. 031 901 36 60. Öffnungszeiten jeweils Freitagabend von 19.00 bis 22.30 Uhr und Mittwochnachmittag von 14.00 Uhr bis 17.30 Uhr. Samstags von 19.00 bis 23.00 Uhr an gewissen Tagen.

Allgemeine Informationen und Programmübersicht: www.jawohl.ch und Seite 17 im Gemeindeblatt.

Schweizer Solarpreis für denkmalgeschützte Photovoltaikanlage in Uettligen

Solarpreis an Wüthrichs und Baur & Co.

An der Verleihung des Schweizer Solarpreises, welchen die Solar Agentur Schweiz dieses Jahr zum 21. Mal verlieh, wurde ein denkmalgeschütztes Bauernhaus aus der Gemeinde Wohlen gekürt und als neuer Massstab für künftige Solaranlagen gepriesen. Dank neuer Möglichkeiten wurde ein zu schützendes Gebäude vom Abriss bewahrt.

Diesen Herbst erhielten die Familie Wüthrich und die Firma Baur & Co. aus Säriswil den Schweizer Solarpreis für die Photovoltaikanlage bei der Familie Wüthrich im Schüpfenried in Uettligen. Die Preisverleihung fand in Genf statt in Anwesenheit von Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey.

Eine der schönsten PV-Anlagen Europas

«Die Familie Wüthrich installierte in Schüpfenried bei Uettligen eine 22.9 kWp-Photovoltaikanlage (PV) auf der Südseite des ab 1964 unbewohnten und baufälligen Bauernhauses, welches heute denkmalgeschützt ist. Die ganzflächig, first-, seiten- und dachbündig integrierte Anlage gilt zurzeit als eine der schönsten PV-Anlagen Europas. Wer die Details betrachtet staunt, mit welcher Perfektion die Firma Baur & Co. die 3S-Panels beim 1819 erstellten Bauernhaus installiert hat. Ebenfalls optimal integriert sind die beispielhaft in die PV-Anlage eingebauten Dachfenster, die jeweils die Grösse eines MegaSlate-Solarpanels aufweisen. Trotz der anspruchsvollen Dachform setzt die Anlage neue Massstäbe für alle künftig erstellten Anlagen lokal und weltweit.» So schreibt die Solar Agentur Schweiz in der Laudatio zur Preisverleihung.



Damit vor Abriss bewahrt

Heutiger Grundeigentümer der Liegenschaft ist Fritz Sahli. Er überliess die Rettung und Sanierung des Gebäudes der Familie Christine und Rudolf Wüthrich. Die Familie Wüthrich hat das Gebäude im Baurecht übernommen und seit 1994 in verschiedenen Schritten wieder bewohnbar gemacht und energetisch saniert, wie es heute in neuem Glanz erstrahlt. Erfreulich war auch, dass mit Unterstützung der kantonalen Denkmalpflege mit der ganzflächigen Südseite aus Glas mehr Dachfenster zur Belichtung der Dachwohnung eingebaut werden konnten, als dies mit der herkömmlichen Eindeckung möglich gewesen wäre.

Preisübergabe mit Bundespräsidentin

Eine stolze Delegation ist nach Genf zur Preisübergabe gereist. Um 7 Uhr morgens sind Michael und Heinz Baur, die Familie Wüthrich, Fritz Sahli und Marco Beck, der Bauzeichner von Baur & Co., ins Postauto gestiegen, um ab Bern mit dem Zug nach Genf zu reisen. Angekommen im «Palexpo» in Genf fand sich die Delegation aus der Gemeinde Wohlen in einer Menge von Journalisten und Fachpublikum in einem grossen festlichen Saal ein. Sehr stolz waren alle Beteiligten, als schon im Eingangsreferat von Prof. Marc Collomb ein Bild der Anlage im Schüpfenried gezeigt wurde und Professor Collomb dazu meinte, es gäbe auch viele unschöne Beispiele, aber so sollten in Zukunft alle PV-Anlagen aussehen. Der emotionale Höhepunkt war dann, als Rudolf Wüthrich und Michael Baur den Preis und die Messingtafel, welche ans Haus montiert wird, entgegen nehmen durften. Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey, wie auch der britische Stararchitekt Lord Norman Foster, würdigten die Preisgewinner in Genf.

Da bis Ende 2011 neben der Anlage Wüthrich auf dem Neubau des Biohofes von Fritz Sahli durch die Firma Baur & Co. eine 10 Mal grössere Anlage installiert wird, waren die Beteiligten auf der Heimfahrt am Träumen, ob man vielleicht in einem Jahr wieder an eine Preisverleihung fahren darf.

Michael Baur, Säriswil

Für Energie-Engagement belohnt




Der Verein für umweltgerechte Energie (VUE) verleiht jedes Jahr Preise an Städte und Gemeinden, welche am meisten *naturemade*-zertifizierten Strom für die gemeindeeigenen Objekte einsetzen.

Anlässlich der letzten Verleihung des «prix naturemade» schenkte uns die Firma Swisspower (Stromproduzentenverband von Stadt- und Gemeindewerken und Sponsor des «prix naturemade») als Anerkennung für unser Engagement für eine nachhaltige Energiezukunft ein Zertifikat zum Bezug von 100'000 kWh Ökostrom Premium Water (*naturemade star*) im Wert von Fr. 3'500.– für das Jahr 2011. Damit kann ein Drittel der Strassenbeleuchtung in der Gemeinde mit Ökostrom betrieben werden.

Dieser Preis hilft mit, das Label Energiestadt weiter auszubauen.

Mehr Informationen zum Thema Energiestadt Wohlen erhalten Sie unter:
<http://www.wohlen-be.ch/de/inhalte/versorgung/energie.php>

Energiekommission Wohlen



Stromzertifikat


Nr. 11109



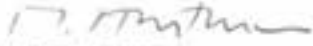
Swisspower bestätigt mit diesem Stromzertifikat, den ökologischen Mehrwert der Elektrizitätserzeugung an die **Einwohnergemeinde Wohlen, 3033 Wohlen BE** geliefert zu haben. Das Stromzertifikat erfüllt folgende Bedingungen:


Bezeichnung:	Premium Water
Menge:	100'000 kWh
Produktionszeitpunkt:	Kalenderjahr 2011
Produktionsart:	Wasserstrom
Qualitätsnachweis:	naturemade star
Lizenz-Nr. naturemade:	0001.2/L

Das Stromzertifikat ist kein Wertpapier im Sinne von Art. 965 OR, sondern eine **Beweisurkunde.**



Zürich, 13. September 2011


Manfred Hartmann
Leiter Geschäftsbereich Energie


Urs Riesen
Produktmanager

Creating energy solutions.

Bitte ausfüllen: Erhebungsbogen Energiedaten



Gleichzeitig mit der Ortsplanrevision Wohlen wurde ein Energierichtplan erarbeitet. Der Richtplan soll die Nutzbarmachung von einheimischen erneuerbaren Energieträgern fördern und lokal wirksame Schadstoffreduktionen bewirken. Mit dem Plan wurden aber auch Rahmenbedingungen geschaffen, um die gesetzlichen Energieziele zu erreichen. Dazu muss ein Werkzeug zur Ermittlung von Energiedaten geschaffen werden, in dem die Daten bereitgestellt und nachgeführt werden.

In Zusammenarbeit mit dem Geometer haben wir nun ein Werkzeug – den Energiekataster – erarbeitet und begonnen, die vorhandenen Energiedaten zu erfassen. Es ist jedoch sehr schwer an die Daten zu gelangen. Weder Kanton noch Bund führen aktuelle Register. Um bessere statistische Angaben zu erhalten, versuchen wir es nun mittels einer Erhebung bei den Liegenschaftsbesitzenden. Die Erhebungsbogen werden mit der Gebührenschlussrechnung für Abwasser, Wasser und Abfall Ende November 2011 verschickt. Wir möchten Sie höflich bitten den Bogen auszufüllen. Die Daten werden vertraulich behandelt und nur für den Energiekataster und nicht für weitere Zwecke verwendet. Natürlich werden ihre Bemühungen belohnt! Unter den eingereichten Bogen verlosen wir einen tollen Preis. An der Gewerbeausstellung (GAWO 12) im Mai 2012 werden wir Ihnen den Energiekataster vorstellen können. Wir freuen uns schon jetzt auf eine hohe Rücklaufquote, ein gutes Ergebnis und danken für Ihre Mitarbeit bestens.

Energiekommission Wohlen

BDP-Sektion Wohlensee-Nord

Anlass zur Energiezukunft in Uettiligen

Die BDP-Sektion Wohlensee-Nord organisierte Ende August eine Ausstellung mit Beteiligung verschiedener Fachstellen und Gewerbebetriebe, die Möglichkeiten im Bereich Energiesparen und erneuerbare Energiequellen präsentierten. Anschliessend folgten rund 50 Zuhörerinnen und Zuhörer den Vorträgen zum Thema.

Anita Herrmann, BDP-Gemeinderätin in Wohlen und unter anderem zuständig für das Label «Energiestadt»: Sie appellierte an die Bürgerinnen und Bürger, im eigenen Bereich alternative Energieformen zu nutzen und auch bereit zu sein, für den ökologischen Mehrwert den entsprechenden Preis zu bezahlen.

Roland Emhardt, Energieberater (unter anderem für die Gemeinde Wohlen):

Er zeigte auf, wie mit einer neutralen und kompetenten Beratung Hausbesitzer zu einem günstigen Preis einen hohen Nutzen erzielen können. Das grosse Sparpotential liegt insbesondere bei der Heizenergie und im Bereich Warmwasseraufbereitung. Verschiedene Beispiele aus der Praxis mit alternativen Systemen und gute Tipps zur Gebäudeisolation wurden vorgestellt.

Urs Gasche, Verwaltungspräsident der BKW:

Er führte aus, dass nach den aktuellen Prognosen im Jahr eine Stromlücke auch bei Annahme der maximal möglichen Einsparungen bleibt. Gründe dafür sind die Bevölkerungszunahme, die Zunahme elektrisch betriebener Geräte und der Ersatz von fossilen Brennstoffen durch Strom (Wärmepumpen, Elektroautos). Die Umstellung auf neue erneuerbare Energiequellen erfordert zusätzliche Speichermöglichkeiten und den Ausbau der Stromnetze. Im Zusammenhang mit der zukünftigen Energiepolitik müssen verschiedene Werte neu definiert und gewichtet wer-

den; zum Beispiel: Energiepreise, Versorgungssicherheit, Sicherheit der Anlagen, Auswirkungen auf das Klima, Landschaftsschutz. In der Diskussion erhielten die BKW Lob für die angekündigte Vergütung des Mehrwerts von Ökostrom.

Prof. Urs Muntwyler, Dozent an der Fachhochschule Bern mit Spezialgebiet Photovoltaik:

Sein Vortrag stand unter dem Motto «Die Zukunft ist solar und elektrisch». Die Sonnenenergie, die jährlich in Berlin auf jeden m² fällt, entspricht einer Energiemenge von ca. 100 Liter Öl.

Die Photovoltaik entwickelt sich sehr dynamisch (Beispiele aus Süddeutschland und PV-Freiflächen in Südfrankreich). In den letzten Jahren sanken die Kosten für Solar-Panels stetig und als Folge davon werden auch die Stromgestehungskosten sinken. Die Berner Fachhochschule und verschiedene Firmen im Kanton Bern sind weltweit führend in der Forschung und Entwicklung neuer Technologien in diesem Bereich. Nutzen wir die Chance, dass auf diese Weise Arbeitsplätze hier in der Schweiz geschaffen werden!

Die Vortragenden waren sich einig, dass es keine einfachen Patentrezepte gibt, sondern dass es Zeit braucht und nur ein Mix aus verschiedenen Massnahmen zum Ziel führt.

Bernhard Berger

Noch offene Lehrstelle in Uettligen: Fleischfachfrau/-mann was ist das?

Lehrstellenmangel oder -überfluss...

Wie jedes Jahr im Herbst wird die Suche nach einer Lehrstelle sehr aktuell. Es laufen die Bewerbungen und die Vorstellungsgespräche. Verschiedene Betriebe verzeichnen eine richtige Bewerbungsflut andere eher weniger Interesse. Lehrstellenmangel und Lehrstellenüberfluss sind nahe beieinander.

Wir sind ein mittlerer Betrieb im Lebensmittel-sektor, mit 7 Mitarbeiter/innen in Voll- und Teilzeitanstellung. Bereits seit gut 10 Jahren engagieren wir uns in der Ausbildung von Lernenden, und die guten Noten der Abschlussprüfungen geben uns Motivation, um in diesem Sektor weiter zu investieren. Bis jetzt haben wir immer 1 bis 2 Lernende betreut, die in verschiedenen Lehrjahren waren. Nun haben wir auf den Sommer 2012 unsere Lehrstelle noch nicht besetzt und auch die Nachfragen für eine Schnupperlehre waren gering, also im Moment ein Lehrstellenüberfluss...

Das ist für uns Grund genug, unseren Beruf wieder einmal ins rechte Licht zu rücken.

Wir bilden Fleischfachfrauen oder Fleischfachmänner in der Fachrichtung Veredelung aus. Das ist eine 3-jährige Lehre, mit Schwerpunkt im Verkauf und in der Vorbereitung der verschiedenen Fleischspezialitäten.

Die Anforderungen

Das Legen von kalten Platten und Zubereiten von verschiedenen pfannenfertigen Artikeln erfordert Freude an Lebensmitteln, eine kreative Ader und vor allem Freude am Kontakt mit den Kunden im Laden. Die Ausbildung ist vielfältig und in verschiedene Schwerpunkte eingeteilt. Neben verschiedenen Techniken um Platten zu legen, ist auch das korrekte Schneiden der Fleischstücke wichtig und nicht zuletzt die Beratung und das Verkaufen der hergestellten Spezialitäten. Gewerbeschule ist an einem Tag in der Woche in Bern und für Real- und Sekundarschüler zu bewältigen.

Eine Lehre in der Gemeinde hat den Vorteil eines kurzen Arbeitsweges und es können in der gewohnten Umgebung erste Schritte in die Selbständigkeit gemacht werden.

Es gibt immer wieder Trends und Hits auch in der Berufswahl. Oft versteckt sich hinter einem unbekanntem Beruf eine interessante Ausbildung, die man eben gar nicht gekannt hatte. Wir wünschen allen Lehrstellensuchenden die Neugier, um auch mal in einen unbekanntem Beruf hinein zu sehen oder dazu auf dem Internet Informationen anzuklicken; das ist spannend wie ein guter Film.

Auf unserer Homepage sind die Prüfungsarbeiten der diesjährigen Abschlussprüfung abgebildet, klicken Sie doch einfach mal darauf (www.aeschlimas-metzg.ch).

Regula und René Aeschlimann,
Metzgerei Uettligen



Die Alten melden sich!

Der Seniorenrat hat bei den über 60-Jährigen eine Umfrage zu ihren Wohnverhältnissen und ihren zukünftigen Bedürfnissen gemacht. Hier die zusammengefassten Ergebnisse. Die vollständige und umfassende Auswertung ist auf der Homepage der Gemeinde und kann bei der Seniorenfachstelle bestellt werden. Der Seniorenrat dankt allen bestens, die an der Umfrage teilgenommen haben. Übrigens sind bereits weit über 200 engagierte Mitglieder im Seniorenverein, der nach wie vor allen Interessierten (auch jüngeren) offen steht.

Feststellungen

Herkunft der Antworten:

- Es wurden ca. 2800 Fragebögen an die über 60-jährigen Personen in der Gemeinde verteilt.
- 536 Fragebögen wurden eingereicht und ausgewertet, wobei Paare, die in einer gemeinsamen Wohnung leben, in der Auswertung zusammengefasst wurden. Dies betrifft 326 Bögen; zählen wir diese doppelt (2 Personen) erfassen wir mit den Antworten ca. 870 Personen.
- Knapp $\frac{1}{3}$ der befragten Personen haben somit geantwortet, gut 50% aus Hinterkappelen (davon gegen 90% aus dem Kappelenring), je 15% aus Uettligen und Wohlen und übrige 10%.

Bestehende Wohnverhältnisse:

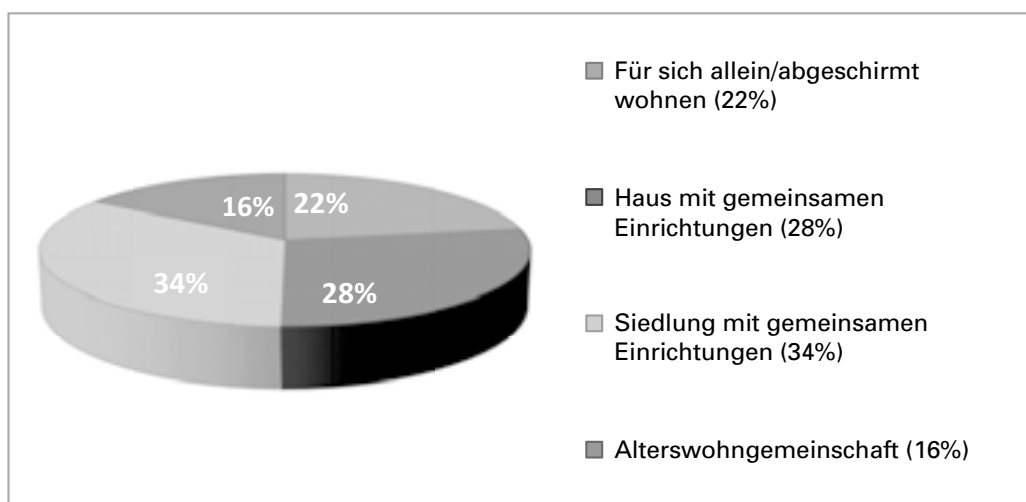
- 216 in Einfamilienhäusern. 323 in Mehrfamilienhäusern.
- 394 Eigentümer/innen der Wohnung. 112 Mieter/innen.

- Gut 50% leben in altersgerechten Wohnungen.
- 94% führen den Haushalt selbständig.
- Knapp 90% sind gut ÖV-erschlossen (weniger als 500 m zur nächsten Haltestelle).

Zukunftsabsichten:

- Die Absichten sind für 257 Personen klar (fast ausschliesslich: in bestehender Wohnung verbleiben, wenige mit kleinem Umbau dazu). Für 255 Personen sind die Absichten noch unsicher.
- $\frac{3}{4}$ (398) der Antwortenden möchten in der aktuell bewohnten Wohnung bleiben.
- Bei einem Wechsel möchten 213 Personen in der Gemeinde Wohlen bleiben, wobei für 22 Personen Veränderungsmöglichkeiten bestehen.
- Von 45% der Antwortenden möchten 87 in Hinterkappelen, 67 in Uettligen und 30 in Wohlen bleiben. 31 ziehen die Stadt vor. 55% haben keine Bevorzugung bezüglich Ortswunsch angegeben.

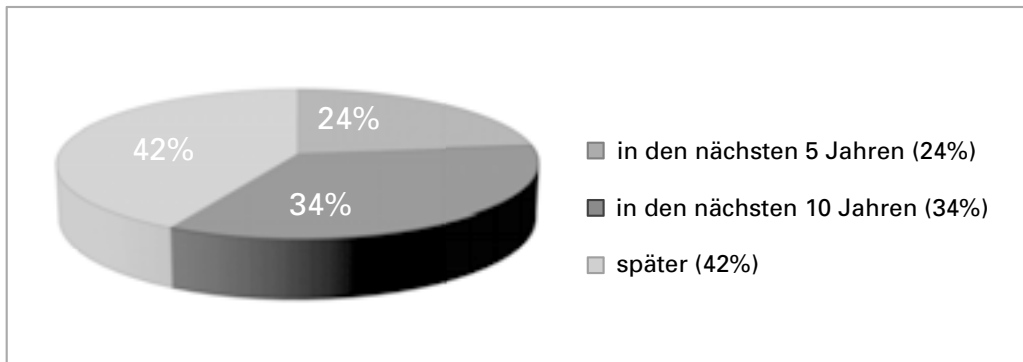
Die Antwortenden erwarten/wünschen vom Wohnraum



Für sich allein/abgeschirmt wohnen	98
Haus mit gemeinsamen Einrichtungen	120
Siedlung mit gemeinsamen Einrichtungen	147
Alterswohngemeinschaft	69

Zeitpunkt zur Veränderung der gegenwärtigen Wohnsituation

Prozentangaben bezogen auf die Fragebogen die diese Frage beantwortet haben (60%)



in den nächsten 5 Jahren	76
in den nächsten 10 Jahren	111
später	137

- Mehr als $\frac{3}{4}$ bevorzugten beim Wechsel eine 2 bis 3,5 Zimmer-Wohnung
- $\frac{2}{3}$ ziehen in Zukunft die Miete dem Kauf vor. $\frac{1}{3}$ möchte kaufen.
- Für 76 ist ein Wechsel in den nächsten 5 Jahren erwünscht. Für 111 in den nächsten 10 Jahren und 137 sehen einen Wechsel erst später.
- die Hälfte (267) der Antwortenden möchten in ein Haus oder eine Siedlung mit gemeinsamen Einrichtungen ziehen. 69 sehen auch eine Alterswohngemeinschaft als Möglichkeit.

Auswertungskommentar mit ersten Schlüssen

Knapp ein Drittel der Wohlerbevölkerung ist 60-jährig oder älter. Fast die Hälfte (43%) der Stimmberechtigten sind in diesem Alterssegment. Von zwei Dritteln, der schweigenden Mehrheit, wissen wir nichts, dennoch «belasten» sie die Gemeinde als Bürger/innen.

Da die Hälfte der Antwortenden noch unsicher ist, wie sie in Zukunft wohnen möchte oder kann, besteht ein grosses Bewusstseinsdefizit bezüglich der eigenen Absichten. Stellt man diese Tatsache in Bezug zu den «klaren» Absichten der anderen Hälfte, die mit der Hoffnung, dass sie noch lange in ihren Wohnverhältnissen verblieben, müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass ein viel zu wenig realistisches Bewusstsein um den Zukunftsbedarf an Wohnungen und Wohnumfelder in der Gemeinde besteht.

Folgerungen

Entwickeln eines realistischen Bewusstseins um das Wohnen im Alter in der Gemeinde mit der Formulierung einer verbindlichen und konkreten Politik für die Gemeinde. Dies ist eine

Aufgabe für den Seniorenrat mit folgenden Beschlüssen in den Gemeindebehörden.

Drei Viertel der Antwortenden sind Eigentümer/innen ihrer Wohnungen. Mehr als zwei Drittel (42%) der Antwortenden wünschen aber für einen allfälligen Wohnungswechsel ein Mietverhältnis. Zudem wünschen drei Viertel die Wohnung in Häusern und Siedlungen mit Gemeinschaftseinrichtungen.

Für die Ortsplanung der Gemeinde sind konkrete und verbindliche Ziele und Massnahmen für die sich abzeichnenden Wohnbedürfnisse der Bevölkerung zu erarbeiten sowie zeit- und bedürfnisgemäss umzusetzen. Aufgabe für den Seniorenrat mit Planungskommission (Projektformulierung durch Seniorenrat mit Antrag an Gemeinderat).

Über 94% der Antwortenden führen ihren Haushalt selbst. Dies lässt vermuten, dass insbesondere die Selbständigen antworteten und auch viele der nicht Antwortenden irgendwie unterstützt werden. Hilfebedürftige könnten eine Hemmung haben, sich an einer solchen Umfrage überhaupt zu beteiligen. Sollte dem so sein, müsste diesbezüglich die Information für uns noch verbessert werden.

187 Antworten sehen einen Umzug in den nächsten 10 Jahren und 137 später vor. 213 möchten in einem Umzugsfall in der Gemeinde bleiben. Nur 22 haben schon eine Umzugsmöglichkeit. Diesbezüglich besteht ein objektiver Planungsbedarf. Dieser wird mit den oben aufgeführten Aufträgen erfasst.

Martin Gerber, Seniorenrat Wohlen

Verein der Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Wohlen

Einladung zur Mitglieder- und Seniorenversammlung

Donnerstag, 24. November 2011 um 19.30 Uhr im Reberhaus Uettligen

Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der Mitglieder- und Seniorenversammlung vom 24.03.2011
3. Tätigkeitsbericht Seniorenrat
4. Themenberichte
 - Tauschnetz
 - Wohnraumanalyse
5. Vorschau auf 2012
6. Verschiedenes
7. Vorstellung Projekt Siedlung Hofweid Uettligen

Eingeladen sind Vereinsmitglieder und alle an Fragen des Älterwerdens interessierte Frauen und Männer aus der Gemeinde Wohlen und der Umgebung. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Rat der Seniorinnen und Senioren

Zyt

Hütt git's doch fasch nüt vergäbe
ussert d Zyt, di Koschtbarkeit
Jede möcht, dass i sym Läbe
nüt dervo verlore geit

Niemer cha se mache z halte
weder alli hei's ir Hand
ihri Zyt e so z verwalte
dass si nid verlouft im Sand

Drum längt's mängisch chuum zum Zmorge
mi läärt ds Milchgaffee im Stah
u macht sech ungerdesse Sorge
wi der Tag söll wyter ga

We mer is derzue entschliesse
ganz bewusst dermit um z ga
wärde mer Momänte gniesse
wo mer bis jitz nid hei gha

So fählt eim vor luter Plane
geng wi meh vo dere Zyt
trotzdäm, dass es ohni z mahne
Tag für Tag geng nöii git

Marianne Chopard

Gemischter Chor Wohlen: Chorausflug vom 10. September

Sind Sie nächstes Jahr auch dabei?

Stahlblauer Himmel, es ist heute warmes Wetter angesagt, beste Voraussetzungen für unseren Chorausflug. Der Reiseocar holt die 25 Sängerinnen und Sänger des Gemischten Chors Wohlen und des Gemischten Chors Allenlüften ab. Wir freuen uns auf das interessante Tagesprogramm, das unsere Sängerfreunde aus Allenlüften organisiert haben.



Zuerst geht es Richtung Emmental. Nach einer kurzen Kaffeepause in Häusernmoos besuchen wir die Schaukarderei in Huttwil. Hier wird uns gezeigt, wie (waschen, färben, kardieren) und was (spinnen, filzen, weben) aus Wolle hergestellt werden kann. Es sind dies vor allem Bettdecken, Wolle und Isoliermaterial. Der Betrieb der Firma Spycher AG unterhält neben Schafen auch Kamele, Mohair-Ziegen, Alpakas, Jakobs-Schafe, Wollschweine etc.

In Wiedlisbach, im Garten des Schwagers eines Sängers aus Allenlüften, braten wir Würste und geniessen das Essen unter Schattenspendenden Bäumen. Nach einem kurzen Gesangsauftritt treffen wir in Solothurn ein und besuchen die Einsiedelei in der Verenschlucht. Der Wald spendet uns auf der Wanderung durch die Schlucht angenehmen Schatten, denn die Temperaturen sind mittlerweile auf 29° C gestiegen. Im Restaurant am Ende der Schlucht löschen wir unseren Durst. Den erlebnisreichen Tag lassen wir mit einem feinen Nachtessen am «Ende der Welt», so heisst das Restaurant in Magglingen, ausklingen. Müde und zufrieden bringt uns der Reiseocar am späteren Abend wieder nach Hause. Dem Gemischten Chor Allenlüften danken wir für die gute Organisation.

Gestärkt durch den geselligen Tag können wir uns nun wieder der «Arbeit» zuwenden. Fleissig bereiten sich beide Chöre gemeinsam, entweder am Donnerstag (20.15–21.45 Uhr) im Kirchgemeindehaus Wohlen oder am Montag in Allenlüften, auf unsere nächsten Auftritte vor. Es sind dies die Kirchenkonzerte in Mühleberg und Ferenbalm vom 26. und 27. November 2011 und unser Konzert und Theater im Kipferhaus Hinterkappelen vom 21. und 28. Januar 2012.

Vielleicht sind auch Sie nächstes Jahr mit dabei, wenn es wieder heisst, heute ist Chorausflug. Gesangsfreudige melden sich bitte bei Toni Zwahlen, Präsident Gemischter Chor Wohlen (Tel. 031 901 06 78).



Kurt Bucher, Gemischter Chor Wohlen

Elternrat Wohlen: Grosses Engagement im 1. Jahr

Läusen den Garaus machen

Verkehrspatrouille und Schulwegbegleitdienst, Läusekontrollen in der Schule, Eiertütschete und Schulfest sowie zwei Infoabende zum Thema Medienkonsum – der Elternrat in Wohlen hat sich im ersten Jahr seines Bestehens mächtig ins Zeug gelegt.

Unter dem Motto «Doppelt genäht – gemeinsam machen wir den Läusen den Garaus» ist in Wohlen nach den Sommerferien die Aktion gegen Läuse gestartet, erklärt Karin Faricelli, Verantwortliche der Arbeitsgruppe Läuse des Wohleiner Elternrats: «Am Abend des ersten Schultags kontrollierten die Eltern zuhause die Köpfe ihrer Kinder auf Läuse. Am folgenden Tag führte die Läuse-Crew, eine Gruppe von rund zwölf Eltern, unter der Aufsicht von zwei Spitex-Mitarbeiterinnen in der Schule eine Nachkontrolle an allen Kindergarten- und Schulkindern durch.» Die Mitglieder der Läuse-Crew waren im Vorfeld zu «Läusetanten und Läuseonkeln» ausgebildet worden. Dasselbe Prozedere fand nach den Herbstferien statt: Die Eltern kontrollierten ihre Kinder am Montagabend, am Dienstag führte die Läuse-Crew in der Schule erneut eine Kontrolle an allen Schulkindern durch.

liegt darin, dass der Lausbefall wesentlich verringert werden kann, sagt Karin Faricelli: «Im Sommer und Herbst können sich Läuse vermehren und gelangen über Körperkontakt auf andere Köpfe – wenn man in dieser Zeit engmaschige Kontrollen macht, hat man die Vermehrung der Läuse gut im Griff.»

Wenn bei einem Kind Läuse festgestellt wurden, wird es übrigens nicht von der Schule nach Hause geschickt. Es bekommt ein Merkblatt für die Eltern, wie sie den Lausbefall behandeln sollen; ausserdem werden die Eltern der anderen Kinder informiert, damit sie das Haar ihrer Kinder beispielsweise mit Weidenteershampoo waschen und so einem Lausbefall vorbeugen können. Übrigens hat Lausbefall nichts mit mangelnder Hygiene zu tun, so Faricelli: «Läuse fühlen sich auch auf sauberen Köpfen wohl.»

Läuse fühlen sich auch auf sauberen Köpfen wohl!

Der Vorteil dieser doppelten Methode, bereits an verschiedenen Berner Schulen erprobt,

Saskia van Wijnkoop,
Elternrat Wohlen

Patrouillendienst zum Schulanfang

Der Schulweg liegt in der Verantwortung der Eltern. Über die beste Art und Weise, wie die Kinder sicher in die Schule gelangen, gibt es unterschiedliche Ansichten. Die Eltern in Wohlen geben ein gutes Vorbild ab, so die Beurteilung der Kantonspolizei.

«Wenn es nicht regnet, gehe ich gern zu Fuss in die Schule», sagt die 6-jährige Ena Beyli, die heute ihr zweites Kindergartenjahr beginnt: «Ich kann mit meinen Freundinnen reden, und manchmal teilen wir noch die Reste unserer Znünis untereinander auf.» Auch die sechsjährige Anna Schorno, die heute den ersten Tag als Erstklässlerin in Angriff nimmt, ist gerne auf ihrem halbstündigen Weg in die Schule unterwegs: «Mir gefallen die schönen Blumen, Schmetterlinge und Steine, die ich im Vorbeigehen sehe.» Den Zebrastreifen über die Hauptstrasse in Wohlen überqueren die beiden bereits routiniert und sicher. Auf die Frage, ob die Autofahrer denn immer anhielten, rufen sie aber wie aus einer Kehle: «Nein, manchmal

fahren sie einfach weiter, obwohl wir schon lange vor dem Zebrastreifen warten!»

Mehr Verkehr wegen Stadttangente

Sonja Beyli, die Mutter eines der befragten Mädchen, bestätigt dies: «Auch Eltern in Wohlen beobachten immer wieder Fahrzeuglenker, welche die wartenden Kinder übersehen – ausserdem fahren seit Beginn der Bauarbeiten an der Stadttangente deutlich mehr Autos und Lastwagen durch das Dorf.» Dies hat Sonja Beyli und Marianne Schorno angeregt, zu Schulbeginn eine Erwachsenen-Patrouille zu organisieren. Die beiden Mütter, die im Elternrat für die Verkehrssicherheit zuständig sind, konnten genügend Freiwillige aufreiben, so



Marianne Schorno (links) und Sonja Beyli haben mit den Kindern ein Tuch bemalt, um die Autofahrer aufmerksam zu machen. Und sie haben mit ihnen geübt, sicher über den Zebrastreifen zu gehen. (Foto: Iris Andermatt)

Marianne Schorno: «Es haben sich gerade so viele Leute gemeldet, dass jeden Morgen und Mittag eine Person mit Leuchtweste und Kelle den Zebrastreifen vor der Landi sichert.» Das ist ein Glücksfall – im Nachbardorf ist die geplante Patrouille nicht zustande gekommen, weil sich niemand zum Mitmachen bewegen liess.

Loslassen lohnt sich

Bruno Spichiger, Dienstchef Verkehrssicherheit bei der Kantonspolizei Bern, würdigt die erstmals stattfindende Patrouille in Wohlen, mahnt aber zur Vorsicht: «Keine Patrouille nimmt es den Kindern ab zu lernen, wie sie selbständig und sicher über die Strasse kommen.» Bevor die fünfjährigen Kinder in das erste Kindergartenjahr einträten, müssten die Eltern mit ihnen das Verhalten auf dem Schulweg einüben. Dann sei kontinuierliches Beobachten und ein langsamer Rückzug der Erwachsenen vom Schulweg gefragt – genau in dem Stil, wie in Wohlen der alljährliche Begleitdienst der kleinsten Kindergartenkinder funktioniert, erklärt Marianne Schorno: «Die jüngsten Kinder aus dem oberen Teil des Dorfs

bewältigen die erste Hälfte des Schuljahrs als Gruppe, jeweils von einer erwachsenen Person begleitet.» In den ersten Wochen halten die Begleitpersonen für die Kinder den Verkehr vor dem Zebrastreifen noch an, bereits kurz nach den Herbstferien aber überqueren die Kinder die Strasse selber, überwacht und allenfalls korrigiert von den Begleitpersonen. Das sei wichtig, kommentiert Bruno Spichiger von der Kantonspolizei: «Die Kinder können sich nur selbständig und sicher im Strassenverkehr bewegen, wenn die Eltern sie schrittweise loslassen.»

Damit liegt auch bereits auf der Hand, was Bruno Spichiger von Eltern hält, welche ihre Kinder täglich mit dem Auto zum Schulhaus chauffieren: «Sie verursachen nicht nur gefährlichen Mehrverkehr in Schulhausnähe – sie verunmöglichen es ihrem Kind auch, an einem freien Ort soziale Kompetenzen einzuüben, Freundschaften zu knüpfen und streiten zu lernen.»

Saskia van Wijnkoop, Elternrat Wohlen
(bereits in der Berner Zeitung erschienen)

**Achtsamer Umgang bei der Mediennutzung –
wie Eltern ihre Kinder begleiten können**



TV, Games und Handy – wie viel ist noch gesund?

Unsere Kinder spielen nicht nur «Räuber und Poli». Sie schauen auch fern, sitzen am Computer, spielen Games und benützen immer früher ein Handy. Viele Eltern sind unsicher, wie sie mit dem Medienkonsum ihrer Kinder umgehen und welche Grenzen sie setzen sollen. Welche Regeln können und sollen Eltern und Kinder beachten? Wie viel Medienkonsum ist dem Alter angemessen?

Andreas Kohli von der Stiftung Berner Gesundheit informiert und diskutiert über Regeln und Grenzen der Nutzung von Medien.

Dienstag, 22. November 2011, 20.00–21.30 Uhr, im Kultur-Estrich der Primarschule Wohlen
(Schulgasse 16, 3033 Wohlen), mit anschliessendem Apéro.

Eine Anmeldung bis 20. November 2011 ist erwünscht. Anmeldung per E-Mail an: zustellen@gmx.ch. Die Anmeldung dient der Planung des Apéro. Auch spontanen Besuchern/innen steht die Türe offen.

Für Fragen stehen Frank Stüssi (zustellen@gmx.ch) und Catherine Etienne (etienne-catherine@gmx.ch) gerne zur Verfügung.

Elternrat und Primarschule Wohlen

Der Chappelle-Leist präsentiert den anderen Postauto-Fahrplan

Leist-Fahrplan ab 11. Dezember 2011

Es bleibt fast alles beim alten, und dort wo etwas ändert nur um eine Minute.

Letztes Jahr erschien der Leist-Fahrplan erstmals im neuen Kleid. Daran wollen wir nichts ändern.

Bei den Abfahrtszeiten gibt es lediglich eine kleine Anpassung für die Poschis vom Ring Richtung Bahnhof. Die Post gönnt ihnen eine Minute zusätzlich vom Ring West zum Ring Ost. Damit verschieben sich dann alle weiteren Zeiten (Bernstr., Bethlehem usw.) um eine Minute.

In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag hält neu auch der letzte Moonliner Kurs auf seinem Rückweg zum Bahnhof. Statt für Nachtschwärmer vielleicht «gäbig» für jemand der am Sonntag auf einen der ersten Züge will oder muss.

Der Moonliner (www.moonliner.ch) wartet weiterhin bis zu 10 Minuten auf verspätete Züge. Hat der Zug Verspätung, empfiehlt es sich dem Kondukteur mitzuteilen, dass man auf den Moonliner M8 möchte. Der Fahrer wird dann avisiert.

So geht's:

- Die gelbe Doppelseite in der Mitte des Heftes herausnehmen.
 - Auf der ersten Seite ist der Fahrplan ab Ring/Bernstr. zum Aufhängen zu Hause.
 - Die Rückseite ergibt 3 Fahrpläne für die Aumatt und Schlossmatt (⌘).
 - Die beiden hinteren Seiten ergeben 2 Taschenfahrpläne für Ring und Bernstr. (⌘)
- ⌘ Auseinander schneiden. Zwei mal wie eine Handorgel gefaltet passen sie ins Abi. (∧)

Die Leist-Fahrpläne können wie immer auch von www.chappelle-leist.ch heruntergeladen werden. Da gibt es zusätzlich:

- Den Fahrplan zum Aufhängen in der Version «Schlossmatt». Für diejenigen, die auch mal an der Bernstrasse einsteigen.
- Hinterkappelen-Wohlen und Wohlen-Hinterkappelen
- Bahnhof-Wohlen und Wohlen-Bahnhof

Der Leist wünscht gute Fahrt.

Informationen aus der Jugendarbeit



Hinterkappelen

Nach den eher verschlafenen Herbstferien ist im Jugendtreff in Hinterkappelen endlich wieder etwas los: Zunächst sind am **Samstag, 19. November**, alle **Siebtklässler** aus der Oberstufenschule Hinterkappelen von 15 bis 19 Uhr herzlich eingeladen, das Treffangebot kennenzulernen (neuer Termin!). Es gibt verschiedene Spiele, Ballon-Dart mit attraktiven Preisen, eine Fotoecke für ausgefallene Bilder, gemeinsames Pizzabacken, etc. Von 19 bis 23 Uhr findet der reguläre Treffbetrieb für alle 12–20 Jährigen statt.

Am **Mittwoch, 23. November, 15.00 Uhr**, zeigen wir im Jugi eine **Filmkomödie ab 12 Jahren**. Der Eintritt ist frei und es gibt gratis Popcorn!

Da es nun zügig auf den Winter zugeht, backen wir am **Mittwoch, 7. Dezember, 14.00 Uhr**, im Treff **leckere Grittibänze**. Damit die Zubereitung noch mehr Spass bringt, kannst du deine Lieblingsmusik mitbringen. Weitere Informationen findet ihr auf unserer Homepage (www.jawohl.ch) oder auf unserer Facebookseite (facebook.com/jugendtreff.hinterkappelen).

In der Standortgruppe für Jugendarbeit in Hinterkappelen freuen wir uns, nun Haben Tadese (7A) und David Darmanyan (9A) als Vertreter der Jugendlichen begrüssen zu können. An dieser Stelle noch einmal vielen Dank an Alba Hollenweger und Lara Savoia, die sich zuvor anderthalb Jahre lang bemerkenswert für die Interessen der Jugend in der Gemeinde eingesetzt haben.

Uettligen

Die Jugendarbeit ist auch weiterhin jeden Montagmorgen während der grossen Pause von 10.00 bis 10.15 Uhr auf dem Schulhausareal anwesend, zudem auch über den Mittag von 12.15 bis 13.00 Uhr im Gruppenraum 011. Mitte September öffnete der Jugendtreff Uettligen seine Tore für Eltern, Interessierte und Anwohner. Der Anlass wurde gut besucht.

Achtung: Im Spätherbst wird der **Treffbetrieb** reduziert angeboten: nur **25. November** und **2. Dezember, 19.00 bis 22.30 Uhr**.

Neu wird in diesem Jahr das Projekt Jump'n'Chill in der grossen Turnhalle der OS Uettligen durchgeführt: Am **19. November** und **17. Dezember, 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr**, öffnet

die Jugendarbeit die Turnhalle für Schülerinnen und Schüler, damit sie ihre Freizeit in der Gemeinde beim Teamsport, mit Musik und Spiel, sinnvoll verbringen können.

In Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde Wohlen wird am **9. Dezember** ein **Konzert** mit den Acts «Kened» und «Group Most Wanted» im Jugendtreff Uettligen stattfinden. Die Jugendarbeit bedankt sich bei der Kirchgemeinde Wohlen, die diesen Anlass ermöglicht hat. Weiter sind die Jugendlichen herzlich eingeladen, am Mittwochnachmittag, **14. Dezember, 14.00 bis 17.00 Uhr**, im Jugi Uettligen Weihnachtsguetzlis zu backen.



Regionale Jugendarbeit

Was folgt auf die verschwundenen grossen Buchen im «Chräjenäschtwald»?

Das Geländeplateau von Oberdettigen geht im Süden in Steilhänge über, die schöne Buchenwälder aufweisen. Unter ihnen liegen die Wohnsiedlungen Aumatt 1 und 2 sowie die Schlossmatt. Einzig auf einer Waldparzelle oberhalb der Siedlung Aumatt 1 steht kein einziger grosser Baum mehr, weil alle Stämme bei einer Schlagräumung im Jahr 2007 «geerntet» wurden. Die unzähligen grossen und kleineren Äste liess das Holzschlagunternehmen in der Lichtung zurück. Sie bildeten ein undurchdringliches Wirrwar. In diesem Moment wurde der Verein Natur- und Vogelschutz Wohlen NVW Eigentümer der baumfreien Waldparzelle. Für die weitere Entwicklung setzten die Ver-

Unzählige Sämlinge von Bäumen und Sträuchern kämpfen um einen Platz in der neu entstandenen Lichtung (2008).
(Foto: Peter Fluri)



einsmitglieder folgendes Ziel: Reichhaltige standortgemässe Biodiversität. Es blieb die Frage: Welcher Weg führt dorthin?

Die Natur bringt Biodiversität selber hervor

Schon im ersten Jahr nach der Schlagräumung zeigte die Natur, wie sie mit grosser Kraft einen neuen Wald aufzubauen begann: Tausende von jungen Buchen- und Eschensämlingen überzogen das durchwühlte Gelände mit ihrem neuen Grün. Dazwischen sprossen zahlreiche andere Baum- und Straucharten sowie Stauden und Kräuter. Es wurde deutlich, dass der standortgemässe Aronstab-Buchenwald mit seiner Artenvielfalt im Entstehen war (siehe Kasten).

Jungwaldpflege für standorttypische Biodiversität

Ab dem zweiten Aufwuchsjahr zeigte sich, dass schnellwachsende Arten wie Eschen, Haseln und Brombeeren den sonnigen Hang zu besetzen begannen. In diesem Stadium nimmt die Artenvielfalt vorübergehend ab. Dieser Tendenz wirkte der Verein entgegen, indem er jährlich Pflegeeingriffe im Sinn des Förderprogramms Waldbiodiversität des Kantonalen Amtes für Wald (KAWA) durchführte (www.be.ch/artenvielfalt). Anlässlich von Beggehungen mit dem zuständigen Revierförster wird die Entwicklung periodisch beurteilt.

Kartierung der Wälder in der Gemeinde Wohlen (Blatt 11, gekürzt)

Aronstab-Buchenwald

- **Standort:** Hanglagen in der submontanen Stufe, nährstoff- und basenreich, lehmig, feucht, pH 4-6
- **Baumschicht:** Buche, Esche, Bergahorn, Bergulme, Spitzahorn, Stieleiche, Kirschbaum, Hagebuche, Linde, Feldahorn
- **Strauchschicht:** Rotes Geissblatt, Wolliger Schneeball, Hartriegel
- **Krautschicht:** Aronstab, Goldnessel, Gundelrebe, Wald-Schlüsselblume, Einbeere, Lungenkraut, Hexenkraut, Wald-Ziest, Waldmeister

Weitere Merkmale der Waldparzelle:

- **Gefahrenkarte des kant. Amtes für Wald:** Wald mit besonderer Schutzfunktion, Kategorie «Rutschungen»
- **Zonenplan der Gemeinde Wohlen:** Sonderstandort Natur von lokaler Bedeutung



Freischneiden von jungen Laubbäumen
(Foto: Bruno Lauper)

Die Jungwaldpflege umfasst folgende Arbeiten:

- Bäume: Selektionieren und Dichte regulieren. Eschen reduzieren. Buche, Eiche, Hagebuche, Kirsche, Berg-, Spitz-, Feldahorn von Brombeeren freischneiden und Platz geben. Seltene Arten wie Speierling, Elsbeere, Flatterulme besonders fördern.
- Sträucher: Langsam wachsende Arten wie Rotes Geissblatt, Wolliger Schneeball, Gewöhnlicher Schneeball, Hartriegel, Kornelkirsche, Holunder, Weissdorn, Schwarzdorn, Pfaffenhut, Rose u.a. freischneiden. Schnellwachsende Arten wie Hasel, Weide auf den Stock setzen.

Einladung an den seltenen Alpenbock-Käfer

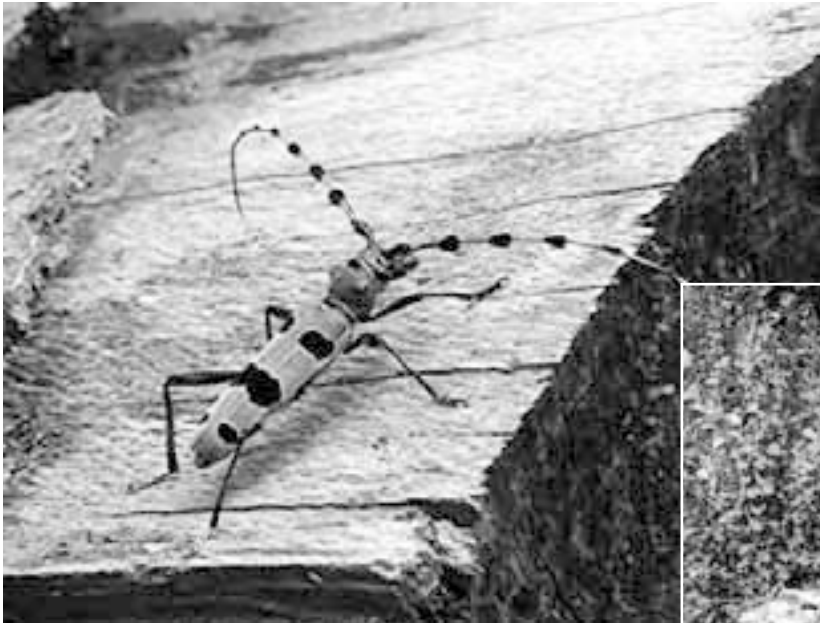
Die grossen Mengen von Astholz aus der Schlagräumung von 2007 haben die Vereinsmitglieder zu Stapeln aufgeschichtet. Sie sollen den auffallend schönen, blauschwarzen Alpenbock-Käfer anlocken. Er braucht für die mehrjährige Entwicklung seiner Larven totes Buchenholz in sonnigen Lagen. Das wärmeliebende Insekt wurde beispielsweise 2006 in den sonnenexponierten Buchenwäldern am Eingang zum Simmental bei der Eiablage beobachtet.

Fotos dazu auf der nächsten Seite.

Peter Fluri und Bruno Lauper,
Natur- und Vogelschutz Wohlen NVW

Der seltene Speierling wurde angesetzt. Er ist ein naher Verwandter des Vogelbeerbaums.
(Foto: Bruno Lauper)





Der Alpenbockkäfer misst ca. 3 cm, mit den Fühlern ca. 9 cm. In Hinterkappelen ist er noch nicht gesehen worden.
(Foto: view.stern.de)

Stapel aus Buchenästen laden den seltenen Alpenbock-Käfer zur Eiablage ein.
(Foto: Bruno Lauper)



Die Haselmaus bevorzugt als Lebensraum den Laubholz-Aufwuchs, wo sie im Dickicht ihr Kugelnest aus Gras baut.
(Foto: Willi Joss)



Zwergfledermaus in einem Meisen-Nistkasten im nahegelegenen Buchwald. In der Abenddämmerung fängt sie in der Waldlichtung Insekten im Flug.
(Foto: Willi Joss)



Grosser Erfolg bei Orchideenpflege

Im Orchideenpflegekonzept Wohlen – 2009 im Auftrag der Gemeinde erstellt – wurden 90 Orchideenvorkommen erfasst. Davon waren 14 Standorte als gefährdet eingestuft. Ein Beispiel ist ein kleiner Wald im Bergfeld, wo alle drei Waldvögeleinarten wachsen, was sehr selten ist. Durch das Auslichten der Baumschicht und des Unterholzes unter fachmännischer Anleitung wurde schon im ersten Sommerhalbjahr ein grosser Erfolg erzielt. Diese Arbeiten zu Gunsten der Natur konnten für die Gemeinde kostenneutral ausgeführt werden – dank optimaler Projektleitung, dem Pflegekonzept, der Einwilligung des Grundbesitzers, dem Einsatz der Jungjäger und den Beiträgen des kantonalen Amtes für Wald sowie der Stotzer-Kästli-Stiftung.



Langblättriges Waldvögelein
(*Cephalanthera longifolia*)



Rotes Waldvögelein
(*Cephalanthera rubra*)



Weisses Waldvögelein
(*Cephalanthera damasonium*)
(Alle Fotos: Ch. Gnägi, weg>punkt)

Es ist seit langem bekannt, dass in der Gemeinde Wohlen wilde Orchideen wachsen (ein Bericht dazu kann von der Website der Gemeinde heruntergeladen werden unter Service & Verwaltung/Natur- und Landschaftsschutz/Down-loads/Die Orchideenvorkommen in der Gemeinde Wohlen). Diese seltenen Pflanzen sind gesamtschweizerisch geschützt. Als sich der Zustand einiger Biotope zu verschlechtern begann und damit gerechnet werden musste, dass verschiedene Vorkommen in nächster Zeit verschwinden könnten, gab die Gemeinde 2009 ein Orchideenpflegekonzept bei Christian Gnägi in Auftrag. Es stellte sich heraus, dass Wohlen im westlichen Mittelland weit und breit die orchideenreichste Gemeinde ist! Die Orchideenkennner Jakob und Christian Gnägi fanden in umfangreicher Feldarbeit 20 verschiedene Orchideenarten. Die Gemeinde Wohlen entschloss sich, die sich daraus ergebende Verantwortung für die Erhaltung der Arten und Standorte wahrzunehmen. Bereits im Jahr 2010, als die Finanzierung gesichert war, begann die Landschaftskommission mit der Umsetzung von Pflegemassnahmen.

Einer der «Orchideenwälder» liegt im Bergfeld. Dort kommen alle drei Arten des Waldvögeleins – das Langblättrige, das Rote und das Weisse Waldvögelein (siehe Fotos) –

gemeinsam vor, was sehr selten ist. Es ist auch der einzige Standort des Langblättrigen Waldvögeleins in der Gemeinde. Der Wald gehört den Jagdschützen Bern. Gerne boten sie Hand, um die Situation der Orchideen zu verbessern. Im Winter 2010/2011 wurden am südlichen Waldrand einige Bäume gefällt, damit etwas mehr Licht auf den Waldboden gelangt. Eine Gruppe Jungjäger des Jagd- und Wildschutzvereins Hubertus Bern lichtete darauf während zwei Hegeinsätzen den dichten Jungwuchs aus, der die Orchideen zu ersticken drohte. Gleichzeitig wurden die vielen Kirschlorbeersträucher (Invasiver Neophyt), die aus den benachbarten Hausgärten stammen, entfernt. Der Erfolg liess nicht auf sich warten. Im Sommer 2011 wurden doppelt so viele Orchideenpflanzen gezählt wie zwei Jahre zuvor. Dies ermutigte sehr, auch auf der restlichen Fläche den Jungwuchs auszulichten, was für Frühjahr 2012 geplant ist. Dank dem unentgeltlichen Einsatz der Jungjäger und Beiträgen des kantonalen Amtes für Wald sowie der Stotzer-Kästli-Stiftung konnten die Massnahmen für die Gemeinde Wohlen kostenneutral ausgeführt werden. Allen Mithelfenden und den Jagdschützen sei hiermit herzlich gedankt.

Christian Gnägi, Pflegekonzept
Elisabeth Koene, Projektleiterin

«E See oder e Glungge?!»

Jeden Schönwettertag beginne ich mit einem Spaziergang den Eyweg hinunter zum Wohensee und dann dem Ufer entlang bis zur Wohleibrücke. Eine Angewohnheit – immer wieder die gleiche Strecke. Langweilig ist das übrigens überhaupt nicht. Wenn ich einen kleinen Plastiksack, gefüllt mit «Brotmöckli» mittrage, geraten die Enten auf dem Bootssteg sofort in Bewegung. Soll mir einer sagen, das sei nicht wegen dem Futter im Sack. Wenn das letzte «Möckli» unter emsigem Schwimmen und Geschnatter verschwunden ist, setze ich meine morgendliche Wanderung fort.

Unglaublich und umwerfend, was man da Tag für Tag sieht und erlebt. Da sind Menschen, die ihre Hunde spazieren führen. Einige Vierbeiner springen schon mal ins Wasser und die Besitzer entschuldigen sich, wenn der Hund direkt neben mir sich so wohlig das Wasser aus dem Fell schüttelt. Andere warten darauf, dass Herrchen oder Frauchen einen Ast wirft, damit er ihn holen und zurück bringen kann. Ich begegne immer wieder zwei oder drei Frauen mit Wanderstöcken, die während dem rhythmischen Gehen miteinander plaudern. Einer meiner Freunde nennt sie schnatternde «Stockenten».



Wir alle, ob mit oder ohne Stock, ob mit Hund oder mit einem Rucksack, gar einen Knopf im Ohr, beschwingt zu Musik wandernd, freuen uns an dem abwechslungsreichen, schönen Uferweg. Was man da alles zu sehen bekommt, die vielen Wasservögel, die auf dem See schwimmen, von denen ich meistens nur Enten, Schwäne und Blässhühner kenne. Ich wandere entlang einem Ufer mit vielen Blumen, mit Schilf (als Kind nannten wir es «Kanoneputzer»); immer wieder hat es Sitzbänke am Ufer, und da, ein angenagter Baum, den ein Biber über Nacht mit seinen scharfen Zähnen bearbeitet hat. Einen Zahnarzt braucht so einer sicher nie!

Dieser Uferweg lässt einem das Herz höher schlagen. Leider stört es mich hie und da, dass ein Velo im seichten Wasser zu sehen ist, leere Bierdosen auf dem Uferweg liegen, obschon es Abfalleimer hat, und kürzlich ragte sogar ein grosser Kehrrechtcontainer aus dem Wasser: «Nachtbuben» gibt es nicht nur am Wohensee!

Wasservögel schwimmen oder suchen mit dem Kopf unter Wasser ihre Nahrung. Das Kinderlied: «D' Köppli hei si is Wasser, Schwänzli in die Höh». Einige Enten sitzen auf einem ins Wasser gefallenen Baumstamm oder Ast, schlafen, oder putzen sich sorgfältig und mit grosser Ausdauer ihr Gefieder. Mag man das Gewässer, die gestaute Aare, einen See oder eben eine «Glungge» nennen, es begegnet mir kaum ein Wanderer, der diesen Uferweg nicht genießt. Es braucht offene Augen und Sinne dieses Uferparadies zu erleben. Menschen aus Hinterkappelen haben einen Erlebnispark vor der Haustüre! Und er kostet nicht einmal Eintritt.

Schlussbemerkung: Wie wäre es erst, wenn man einen Uferweg um den ganzen See durchwandern könnte?

Peter Köhli, Hinterkappelen

Grussbotschaft

Während der vergangenen ca. 10 Jahre habe ich oft festgestellt, dass in ländlichen Gebieten wie die sogenannte «obere Gemeinde» immer weniger gegrüsst wird. Warum wohl stellt sich die Frage?

In Bern und Ostermundigen aufgewachsen, heirateten Anne-Marie und ich im Mai 1961 und zogen unverzüglich nach Uetligen. Am Tag nach der Hochzeit erklärte ich meiner Gattin Anne-Marie, (was sie eigentlich schon wusste) dass wir ab sofort die Mitbewohnerinnen und Mitbewohner im Dorf grüssen werden. Diese damalige Tradition bewirkte auch bei uns eine zunehmende gegenseitige Verbundenheit zur Dorfbevölkerung, später sogar zu einem weiteren Kreis in der Gemeinde Wohlen.

Wir empfinden heute, nach mehr als 50 Jahren eine tiefe Dankbarkeit für die freundliche Aufnahme als sogenannte «Zuzüger» und für die angenehme Art der Begegnung im Alltag wie

auch in der Nachbarschaft, in verschiedenen Vereinen, beim Einkauf, in der Politik etc. Es versteht sich, dass zum Teil auch deshalb wertvolle Freundschaften entstanden sind.

Meine Gedanken richten sich an die Mitbewohnerinnen und Mitbewohner jeden Alters, an die Lehrerschaft, an die Unternehmer, an die Kirchgemeinde, an die Vereine etc. weil grüssen kostet nichts! Im Gegenteil, es bewährt sich, ohne davon Vorteile zu erwarten. Man lernt sich kennen, vielleicht sogar mit Namen und man ist informiert, mit wem man es zu tun hat. Wer nicht grüsst, bleibt fremd, sogar anonym.

Ich würde mich freuen, wenn meine «Grussbotschaft» bei der Bevölkerung der sogenannten «oberen Gemeinde» vielleicht sogar auch in der «unteren Gemeinde» Anklang finden wird.

André Dubler, Uetligen

SCHWARZMOND

ohne schnee



frostklar
das gesicht
der nacht

keiner ruft

blicke
verlieren
sich

über
dem fluss
brennt
ein stern

Romie Lie, aus Gedichtband «Aufwind»



Ludothek Wohlensee, Hinterkappelen

Neue Spiele im Angebot

Zu den bisherigen Auszeichnungen Spiel des Jahres und Kinderspiel des Jahres, ist neu das Kennerspiel des Jahres dazugekommen. Kommen Sie doch an einem öffentlichen Spielabend vorbei und spielen Sie gleich mit. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Hier eine Liste der ausgezeichneten Spiele und neuen Spiele bei uns im Angebot:

Kennerspiel des Jahres 2011

7 Wonders, ab 10 Jahren, für 2–7 Spieler, Strategie-Spiel, es geht darum Weltwunder zu erbauen

Spiel des Jahres 2011

Qwirkle, ab 8 Jahren, für 2–4 Spieler, Taktikspiel

Kinderspiel des Jahres 2011

Da ist der Wurm drin, ab 4 Jahren, für 2–4 Spieler, fantastischer Wurmwettlauf

Wo ist Mausi, ab 3 Jahren, für 4 Spieler, ist wie ein Memory zu spielen zum Thema Tiere

UNO Muh!, ab 3 Jahren, für 2–4 Spieler, UNO-Spiel

Punta, ab 5 Jahren, für 2–6 Spieler, Memory-Spiel mit verschiedenen Spielvarianten

Kakadoo, ab 8 Jahren, für 2–10 Spieler, temporeiches und lustiges Kartenspiel aus der Fun-Reihe

Geistes-Blitz, ab 8 Jahren, für 2–8 Spieler, schnelles Reaktionsspiel

Schwarz, Rot, Gelb, ab 8 Jahren, für 2–6 Spieler, schnelles Kartenlegespiel

High Five, ab 8 Jahren, für 2–4 Spieler, Jokerspiel

Fifty Fifty, ab 9 Jahren, für 3–5 Spieler, Ausgleichsspiel

Mr. Jack, ab 9 Jahren, für 2 Spieler, Taktikspiel zwischen Verbrecher und Inspektor

Mamboo!, ab 10 Jahren, für 3–6 Spieler, Partyspiel

Abtei der Rätsel, ab 10 Jahren, für 2–4 Spieler, Spiel basiert auf der Geschichte «Der Name der Rose»



Nächste Spielabende in der Ludothek

Dienstag, 30. November 2011, 19.30 Uhr

Mittwoch, 7. Dezember, 17.00 Uhr / Adventsfenster

Sammelaktion gegen Kinderarbeit

20. November, Tag der UNO-Kinderrechte: In einer Wochenaktion vom 21.–27. November spendet die Ludothek 10% der Tageseinnahmen an die Sammelaktion Sternenspende der UNICEF «Gemeinsam gegen Kinderarbeit».

Öffnungszeiten

Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 17.00–19.00 Uhr

Mittwoch, 15.00–17.00 Uhr

1. Samstag im Monat, 10.00–12.00 Uhr

Ludothek Wohlensee, Dorfstrasse 2, Hinterkappelen, Tel. 031 901 33 13,
info@ludo-wohlensee.ch, www.ludo-wohlensee.ch

Trotz Defizit gibt es auch 2012 wieder ein Fest

Bereits zum 27. Mal: «Innerbärg-Fesch»

Wie fast jedes Jahr war uns der Wettergott auch diesmal wieder gut gestimmt: Der 20. August war ein sehr warmer Sommertag, nachdem der Juli und auch der erste Teil des Monats August doch ziemlich schlecht war; so konnte im oberen Innerberg wieder ein schönes, gemütliches Fest gefeiert werden. Es gibt aber einen Wermutstropfen...

Bereits zum 27. Mal feierten Anwohnerinnen und Anwohner des oberen Innerbergs bei den Autounterständen beim Bergweidweg ein herzliches und ungezwungenes Fest. Die Idee, dass jeder seine Grilladen und Beilagen selber mitbringt, wurde auch dieses Jahr wieder gut umgesetzt. Der Verkauf der Getränke verlief dieses Jahr allerdings sehr harzig. Dies lag sicherlich auch daran, dass sich einige der Festbesucher nicht an die Bitte hielten, keine eigenen Getränke mitzubringen.

Hier sei erwähnt, dass der Erlös aus den Verkäufen der Getränke (alkoholische und nicht alkoholische) und der gespendeten Desserts dazu dient, die Fixkosten für dieses jährliche Fest zu decken. Um die Durchführung dieses Anlasses auch in Zukunft gewährleisten zu können, braucht es natürlich einerseits viele fleissige Helfer und Freiwillige, andererseits braucht es aber auch die finanziellen Mittel um die Miete der Festzeltgarnituren, der Kühlschränke, der Spieluntensilien und den tollen Kletterturm zu finanzieren. Andere Fixkosten gibt es bei diesem Fest eigentlich nicht, aber aufgrund des offenbar kleineren Getränkekonsums dieses Jahr und weniger Einnahmen aus dem Verkauf als in den Vorjahren, bleibt für 2012 kein Polster und somit wäre das nächste Fest grundsätzlich in Frage gestellt.

Organisatoren starten mit Defizit

Die Organisatoren haben sich trotzdem entschlossen, auch 2012 ein Fest im oberen Innerberg durchzuführen und hoffen auf die Solidarität all jener, welche nächstes Jahr wieder dabei sind. Allenfalls findet das Fest in etwas «abgespeckter» Form statt oder gewisse Verkaufspreise müssen leicht erhöht werden. Sonst laufen die Organisatoren Gefahr, dass sie einen Verlust persönlich tragen müssen. Und das ist ja eigentlich auch nicht der Sinn der Sache, resp. dieses Anlasses.

Gedankt sei allen Helferinnen und Helfern, aber vor allem auch jenen, welche 2011 mit ihren leckeren Desserts und Kuchen dazu beigetragen haben, dass der Abend «versüsst» wurde.

Schön, dass auch die «Macher» der Linde-Bar wieder mit dabei waren. Das warme Sommerwetter hat das Bier ordentlich fließen lassen und deren Bar beim Lindenbaum wurde rege frequentiert – bis spät in die Nacht hinein. Für den Betrieb der Linde-Bar wird für nächstes Jahr ein neues Team gesucht – es gibt sozusagen einen Generationenwechsel. Wer Interesse hat meldet sich bitte beim OK.

Durchmischung der Generationen

Offenbar sind viele langjährige Anwohner des «Innerbärg-Feschts» der Ansicht, dass dieses Fest für die Neuzugezogenen ist, respektive für junge Familien, denn es ist aufgefallen, dass altbekannte Gesichter gefehlt haben. Das ist natürlich sehr schade. An dieser Stelle soll betont werden, dass alle herzlich willkommen sind und sich während diesem Anlass eine gute Möglichkeit bietet, die Generationen zu durchmischen und dass sich Alt und Jung austauschen. Das «Gesicht» des Dorfes verändert sich laufend. Gerade weil ein Dorfkern fehlt und auch keine Infrastruktur besteht um sich im «Lädeli» zu treffen, ist es umso wichtiger, dass man sich wenigstens einmal im Jahr trifft, sich austauscht, plaudert und neue Kontakte knüpft. Ganz nach dem Motto «Alt hilft Jung – Jung hilft Alt» könnten sich allenfalls ganz neue Betreuungsstrukturen ergeben, welche allen dienlich sein könnten. Wer weiss...

Adventsfenster

Der geplante Termin für das «Innerbärg-Fesch» nächstes Jahr ist der 18. August 2012: Bitte schon mal vormerken in der Agenda. Damit man fürs Wiedersehen nicht bis im nächsten Sommer warten muss, sei hier auf die Adventsfenster vom 22. November bis 26. Dezember 2011 hingewiesen. Wer sein Haus öffnen will oder mehr Infos zu diesem Brauch haben möchte, meldet sich direkt bei Beatrice Wittwer (Tel. 031 829 20 15 oder E-Mail wittwerabc@hispeed.ch).

Susanne Dietrich, Festorganisatorin
family.dietrich@bluewin.ch

Der Hausmann Bänz Friedli kommt wieder nach Hinterkappelen

Lachen für einen guten Zweck

Im März 2010 brachte der Frauenverein Wohlen den gebürtigen Uettli Bänz Friedli zum ersten Mal für eine Lesung in seine einstige Gemeinde. Vielen ist der Auftritt des «Hausmanns der Nation» noch in lebhafter Erinnerung. Nun kommt der bekannte Kolumnist wieder ins Kipferhaus – und zwar für einen guten Zweck:

Dienstag, 10. Januar 2012, 19.30 Uhr, zeigt Bänz Friedli sein neues Programm «Wenn die mich nicht hätten!» im Kipferhaus Hinterkappelen.



Der Frauenverein freut sich, diesen Anlass zusammen mit Bänz Friedli zu organisieren.

Der gesamte Erlös fliesst dem «Sertshang Orphanage Home» zu, einem Waisenheim in Kathmandu. Dort haben 48 Kinder zwischen fünf und siebzehn Jahren, die meisten von ihnen Waisen, ein Zuhause gefunden. Was hat Nepal mit Wohlen zu tun? Brigitta Niederhauser, die Ko-Leiterin des Heims, wohnt in Hofen in unserer Gemeinde. Neben ihrem Beruf als Redaktorin bei «Der Bund» verbringt sie jedes Jahr mehrere Monate in Kathmandu und kümmert sich zusammen mit den tibetischen Leitern um die Kinder und Jugendlichen. Bänz Friedli konnte sich bei einem Besuch in Kathmandu selber von der Seriosität dieses Heims überzeugen; er möchte einen kleinen Beitrag für diejenigen leisten, denen es weniger gut geht. Und zwar konkret an einem Ort, wo er sicher ist, dass das Geld in die richtigen Hände und den Richtigen zugute kommt.

Aber keine Bange – es wird auch so ein lustiger Abend voller Erlebnisse aus dem Alltag und Satiren, die das Leben schrieb. Und weil Friedli so schön darüber klönt, dass YB ja doch nie Meister wird, können Sie das Eintrittsticket auch ruhig Ihrem Mann zu Weihnachten schenken! Oder es sich von ihm wünschen?

Der Eintritt kostet Fr. 20.–, Anmeldungen entgegen nimmt Elisabeth Kaufmann, Tel. 031 829 31 72 oder E-Mail: eliskaufmann@gmx.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Frauenverein Wohlen,
Bänz Friedli, Brigitta Niederhauser



Walter Kobelt
Seine Unterstützung ermöglicht einer älteren Person ein autonomes Leben.



Einer von 10'000 Freiwilligen. Unser Held.

Herzlichen Dank,
Walter Kobelt.

Rund 10'000 Freiwillige engagieren sich im Dienste von Pro Senectute für ältere Menschen.
Und Sie? Helfen Sie mit!

Medaillensegen für Wohlener Schützen

Am diesjährigen Amts-Cup Final in Stettlen vom 6. August 2011 siegte zum zweiten Mal in Folge in der Kategorie A Sport die erste Gruppe von der Schützengesellschaft Wohlen mit deutlichem Vorsprung auf die Mitstreiter aus

Vechigen. Das Ganze wurde noch abgerundet durch die Jungschützen, welche in Ihrer Kategorie den hervorragenden zweiten Platz errangen.

Schützengesellschaft Wohlen



Die siegreichen Schützen: Rudolf Grimm, Ueli Schär, Heinz Burri (hinten, v.l.n.r.) und kniend Urs Ledermann sowie Dora Mürger.



Die erfolgreichen Jungschützen Stefan Nyffenegger, Philip Mürger, Marc Rohrbach, Marc Suter und David Mürger (v.l.n.r.).

Lebensfreude ist keine Frage des Alters.

Ihre Spende sorgt für Perspektiven.
PK 30-890-6
www.pro-senectute-regionbern.ch



Bitte Rücksicht nehmen

Winterdienst auf Gemeindestrassen



Der Winterdienst gehört zum betrieblichen Unterhalt. Ab November bis März wird das Werkhofpersonal je nach Strassenzustand zwischen 04.30 Uhr und 20.00 Uhr zum Einsatz aufgeboten.

Der Nutzen zeigt sich in der

- Erhöhung der Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer.
- Verhütung von Unfällen und deren volkswirtschaftlichen Folgen.
- Verhinderung von winterbedingten Verkehrszusammenbrüchen.

Es steht ausser Zweifel, dass ohne einen leistungsfähigen Winterdienst (Schneeräumung und Bekämpfung von Glatteis) die heutige mobile Gesellschaft nicht mehr im gewohnten Rahmen funktioniert.

Der moderne Winterdienst muss folgende Anforderungen berücksichtigen:

- Die Umweltschutzgesetzgebung verlangt Einschränkungen der Taumittel.
- Auf Strassen mit öffentlichem Verkehr und wichtigen Verbindungsstrassen muss der Winterdienst früher durchgeführt werden.

Als Sofortmassnahme gegen Schnee und Glatteis sind Streubehälter, ausgerüstet mit Splitt und Schaufel, in unmittelbarer Nähe von steilen Fusswegen und Strassen aufgestellt. Die Behälter stehen jedermann zur Verfügung.

Die Gebäude- oder Grundeigentümer sind bei Anschluss an öffentliche Strassen/Wege für die Schneeräumung selber verantwortlich. Es darf kein Schnee auf den öffentlichen Bereich geschoben werden.

Wir bitten die Verkehrsteilnehmer um Verständnis, dass die Räumung auf dem weitläufigen Gemeindegebiet nicht überall gleichzeitig erfolgen kann. Die Zahl der zur Verfügung stehenden Mannschaften und Fahrzeuge ist beschränkt. Die Motorfahrzeugführer werden dringend ersucht, ihre Fahrzeuge bei Schneefall und Vereisung nicht an Strassen- und Wegrändern oder auf den Gehwegen abzustellen; nur so wird ein guter Winterdienst ermöglicht. Die Gemeinde muss bei Unfällen, verursacht durch ungeschickt parkierte Fahrzeuge, deren Halter zur Verantwortung ziehen.

Der Winterdienst funktioniert nur gut, wenn alle aufeinander Rücksicht nehmen.

Dringende Winterdienst-Meldungen können Sie wie folgt mitteilen:

- während der normalen Arbeitszeit:
an die Gemeindebetriebe Wohlen,
Tel. 031 828 81 64.
- ausserhalb der normalen Arbeitszeit:
auf Telefonbeantworter-Nr. 031 829 44 00
durchgeben. Ein Rückruf erfolgt jeweils
sobald wie möglich. Bitte unbedingt Name
und Telefonnummer angeben.

Rowan Borter, Strasseninspektor

Bergwanderung aufs Cheibenhorn



Am Wuchenaufgang hei der Wanderleiter Bärnhard Linder und der Mirco Bernasconi, Hälfer by der Organisation, no zwyflet, öb de am Frytig ds Wätter e Bärgwanderig erloubi. Im Louf vor Wuche si d Wätterprofete geng zuversichtlicher worde, so dass mes het chönne waage. Zwar si die sächzäh Teilnähmer under grauem Himmel vo Bärn uf Erlebach gfahre u zum Start vo der Wanderig by der Mittelstation Chrindi vo der Stockhornbahn si grad es paar Räge-tröpf gheit. Nachhär hei sech d Wolche aber rasch verzoge u der Sunne Platz gmacht.

Höch über em Hinterstockesee u über ne stotzige Hang uf, sy mer ad Südsyte vom Cheibehorn cho, wo sech e schöni Ussicht uf ds Simmetal und uf d Bärneralpe ufta het. By der Alp Vorderstocke hei mer üse Bärg in Agriff gno. Teilwys isch es über nes chlys Wägli und uf rächt schmalem Grat cheibe stotzig obsi gange. Uf em Gipfel (1952 m) hei mer bym Picknick üsi Blicke la i d Rundi schweife, im Süde vom Wätterhorn bis Les Diablerets. Der Wanderleiter het es Gedicht mit guete Läbesregle für Seniore vortreit u dermit chli Nahrig für d Seel gliferet. Uf em scho bekannte Wägli si mer vorsichtig wider abgstige u hei nis em Oberstockesee zuegwändet, wo zwee vo üsne Wanderer es erfrüschends Bad gno hei. Uf de Alp Oberstocke si mer igchehrt u hei bi Alpchäs, Brot u

verschiedene Durschtlöcher no usgibig Zyt gha zum Ploudere. De isch no ds letschte Stück Wäg zum Hinterstockesee und zur Station vo der Bärgbahn blibe. Zfride hei mer d Heifahrt aträtte u dörfe danke: Dä Usflug by schönem Spätsommerwätter uf ds Cheibehorn isch cheibe schön gsy.

De beide Leiter dankt hätzlech di ganzi Wandergruppe. – Mitmache lohnt sech!

Otto Wenger



**reformierte
kirchgemeinde
wohlen
bei bern**

Adventsfenster 2011 in allen Dörfern

Die geschmückten Adventsfenster in Hinterkappelen, im Innerberg, in Möriswil/Säriswil, Murzelen, Uettligen und Wohlen sind schon seit Jahren Tradition. Auch 2011 sollen sie wieder zu Besinnung, Gemütlichkeit und Stimmung im Advent beitragen. Sie sind von 17 bis 22 Uhr vom jeweiligen Abend an bis Silvester beleuchtet und laden zu nächtlichen Spaziergängen ein. Wer Lust hat, kann an seinem Abend ein Sternchen zur Türklingel kleben, das bedeutet «offene Haustüre, bitte tretet ein!» In Uettligen, Murzelen und im Innerberg können Sie Ihre Türe zu einer beliebigen Tageszeit öffnen. Sie geben die Zeit einfach bei der Anmeldung an.

Detaillierte Informationen und Datum-Reservierungen nehmen gerne entgegen:

Hinterkappelen: Claudia und Patrick Felder, Tel. 031 901 26 85, E-Mail: cfelder@bluewin.ch

Innerberg: Beatrice C. Wittwer, Tel. 031 829 20 15, Natel 079 429 70 77, E-Mail: wittwerabc@hispeed.ch

Möriswil/Säriswil: Irene Flückiger, Tel. 031 829 40 07 (Anrufbeantworter) oder E-Mail: irene.flueckiger@hispeed.ch

Murzelen: Familie Appenzeller Schmassmann, Tel. 031 822 09 31

Uettligen: Annegret Berger, 031 829 29 57 (Anrufbeantworter)

Wohlen: Andrea Siegenthaler (Vertretung von Marlise Sahli), Bannholzstr. 33, 3033 Wohlen, Tel. 031 901 15 34, E-Mail: banni@bluewin.ch

Herzlichen Dank fürs Mitmachen!

Chronik Wohleener Chronik

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 16. August bis 17. Oktober 2011

20.8. Das **Bundesgericht** bestätigt die achtjährige **Gefängnisstrafe** für den Türken, der im 2008 bei der **Wohleibrücke** seinen **Rivalen** erstach. Der Täter hatte gegen das **Urteil** des **Obergerichts** Beschwerde eingelegt. Dieses sprach den Mann der vorsätzlichen **Tötung** schuldig. Zum tödlichen **Drama** war es bei einem **Treffen** des Mannes mit seiner Ehefrau und deren **Liebhaber** gekommen.

21.8. Der **Dirtpark Schiesskanal** Hinterkappelen öffnet zwei Jahre nach Eingabe der **Baubewilligung** bei der **Schiessanlage** Bergfeld seine **Tore**: Die Hindernisstrecke ist der **grösste** sogenannte Dirtpark der **Schweiz**. Rund **300 Biker** und **Dirtpark-Neulinge** wagten sich an den sogenannten **Pumptrack-Races** auf die mit **Hindernissen** gespickte **Piste**.

24.8. Der **Gemeinderat** will das hängige **Schulgeschäft** Säriswil **deblockieren** und beschliesst darum einen **Departementswechsel**. Gemeinderätin **Cristina Camponovo** (SPplus), Departementsvorsteherin **Bildung und Kultur**, erklärt aufgrund dieses Beschlusses ihren sofortigen **Rücktritt**. **Zwischenzeitlich** wird das Departement von Gemeinderätin **Susanne Schori** (SVP) geführt. Sie ist in den **Schulfragen** neu zuständig für die **Kommunikation**.

25.8. Der **Gemeinderat** will die öffentlichen **Parkplätze** inventarisieren und die **Benutzerkategorien** registrieren. Die **Parkplatzbewirtschaftung** schliesst blaue **Zonen** wie auch die Ausgabe von **Parkkarten** für **Ausnahmeregelungen** ein. Bei wichtigen **Umsteigestellen** auf die öffentlichen **Verkehrsmittel** in der Gemeinde sollen vermehrt **Park + Ride-Anlagen** erstellt werden. Das Departement **Gemeindebetriebe** wird mit der Ausarbeitung des **Projekts** beauftragt.

27.8. Auf dem Parkplatz des Restaurants **Jäger** in Innerberg findet erstmals ein **Oldtimer-Traktoren-Treff** statt: An den beiden Tagen sind gut **130 alte Traktoren** verschiedenster Marken, darunter auch **Schweizer** Namen wie **Bürer** oder **Hürlimann** anzutreffen. Das **Flaggschiff** der Ausstellung ist ein **Glühkopf-Traktor** des deutschen Herstellers **Lanz**. Er stammt aus den **30-er-Jahren** und gehört der **Landi Uettligen**. Organisiert hat den Anlass der **Verein Freunde alter Landmaschinen Bern**.

4.9. Gut **150 Zuhörerinnen** und **Zuhörer** finden sich zum **30. Matinée-Konzert** des **Adelaide-Quartetts** in der Arena im **Kappelenring** ein. Wiederum wird dieses **Gratis-Konzert** für die Kappelenring-Bewohnerschaft von **Vreni** und **Jürg Spahr** organisiert. Die Musikerinnen **Adelheid Souchay**, **Barbara Steiner**, **Marianne Krenger** und **Katharina Rikli** sind heuer verstärkt durch Violaspieler **Fridolin Steiner**. Sie begeistern das **Publikum** mit **Rosinen** aus der **Musikliteratur**. Gemeindepräsident **Eduard Knecht** gratuliert den Musikerinnen und den Organisatoren für die langjährige **Freiwilligenarbeit**.

8.9. An der 38. ordentlichen **Hauptversammlung** des **SC Wohlensee** Fussball werden **Hans Peter Schori**, Hinterkappelen und **Ruedi Kräuchi**, Uettligen zu neuen **Ehrenmitgliedern** des Fussballvereins gewählt. Die beiden Geehrten haben sich seit **Jahrzehnten** in **aussergewöhnlicher** Weise um den SC Wohlensee und um die **Sportbewegung** im Allgemeinen verdient gemacht.

8.9. Zum **Wahlpodium** der Wohleener **Ortssektionen** von **BDP, EVP, FDP, Grüne, SP** und **SVP** finden sich prominente Berner **Politiker** und **Politikerinnen** in der Aula des **Kappelenfeld-Schulhauses** ein. Die Kandidierenden fürs Stöckli, Ständerat **Werner Luginbühl** (SVP), **Mariann Streiff** (EVP), **Alec von Graffenried** (Grüne) und **Hans Stöckli** (SP) stellen sich zusammen mit **Corinne Schmidhauser**, **Nationalratskandidatin** und Bremgartens **Gemeinderätin** (FDP) sowie mit **Thomas Fuchs**, **Grossrat** und **Nationalrat** der SVP den Fragen von Moderator **Peter Brandenberger**, Leiter des **Regionaljournal Bern**.

12.9. Die **FDP Wohlen** organisiert zu der Frage «**Energiepolitik wohin?**» zusammen mit den **FDP-Sektionen** der **Nachbargemeinden** Bremgarten, Kirchlindach und Meikirch einen **Diskussionsabend** im Kirchengemeindehaus **Bremgarten**. Die Podiumsteilnehmer **Andreas Jost** von der **Geller Elektro AG** aus Hinterkappelen, **Urs Muntwyler**, Professor für **Photovoltaik**, die FDP-Nationalräte **Peter Flück** und **Christian Wasserfallen** sowie **Gemeinderatskandidaten** der Gemeinde **Bremgarten** suchen nach **Fukushima** nach neuen **Wegen** zum **Umbau** der **Energieversorgung**.

14.9. Mit dem Thema «**Integration in der Gemeinde**» befasst sich die von den **Grünen**

Wohlen organisierte Veranstaltung zum **Integrationsgesetz**. Unter der Leitung von Stadtrat **Hasim Sancar** diskutieren **Francesca Chukwunyere**, Integrations-Projektleiterin Ostermundigen, Grossrätin **Maria Iannino Gerber**, **Bänz Müller**, Departementsvorsteher Soziales Wohlen und **Barbara Yurkina-Zingg**, Migrationsfachfrau aus Bärau über Möglichkeiten der Integration in der **Wohlener Bevölkerung**.

18.9. Der **Gemeinderat** wird an der **Dezember-Gemeindeversammlung** für **2012** ein **Budget** mit **Ausgaben** von rund 44 Millionen Franken und einem **Defizit** von 1,1 Millionen Franken **vorlegen**. Die **Mehrbelastung** durch den **Finanz- und Lastenausgleich** beträgt für das kommende Jahr rund **0,6 Steuerzehntel** oder rund 840 000 Franken. Der Gemeinderat **verzichtet** auf eine **Steuererhöhung**, das Defizit kann vom **Eigenkapital** gedeckt werden.

22.9. Gemeinderätin **Rosmarie Kiener** (SPplus) tritt auf **Ende** Jahr aus der **Wohlener Exekutive** zurück, wie die Partei bekannt gibt. Nach **zehn** Jahren als **Departementsvorsteherin Bau und Planung** möchte sie wieder mehr Zeit für sich haben. Als **Nachfolgerin** ist ihre Parteikollegin **Ursula E. Brunner** nominiert. Den Sitz von **Cristina Camponovo** (SPplus), die bereits vor Monatsfrist aus der Exekutive **zurückgetreten** ist, wird **Maja Gerber Schneider** aus Hinterkappelen übernehmen. Die beiden neuen SPplus-Gemeinderätinnen nehmen ihr Amt zu **Beginn** des Jahres **2012** auf.

24.9. Der **Gemeinderat** wählt **Markus Reichle** aus Uettiligen als neues **Mitglied** in die **Schulkommission Wohlen**. Damit ist der letzte **vakante** Sitz wieder **besetzt**. Die Kommission ist damit wieder **vollzählig**, nachdem im vergangenen Jahr in der **Auseinandersetzung** um die **Schulstandortfrage** etliche Mitglieder **zurückgetreten** waren.

28.9. In einem **Brief** verlangen die **Grünen Wohlen** vom **Gemeinderat**, sich bei der **BKW** als Betreiberin des **AKW Mühleberg** für dessen **Abschaltung** einzusetzen. Damit **protestieren** die Grünen gegen den **Entscheid**, das AKW nach den **Revisions- und Aufrüstungsarbeiten** wieder ans **Netz** zu nehmen.

6.10. Die **Gemeinde Wohlen** wird für ihr **Energieengagement** von der Firma **Swisspower** mit einem Geschenk **belohnt**: Sie erhält 100 000 kWh **Ökostrom** im Wert von rund 3500 Franken **geschenkt**. Damit kann die Gemeinde ein **Drittel** ihrer **Strassenbeleuchtung** mit **Ökostrom** betreiben. Wohlen wird auf diese Weise

für den **Einsatz** von möglichst viel **nature-made-zertifiziertem** Strom in **gemeindeeigenen** Objekten honoriert.

10.10. **Christine und Rudolf Wüthrich** aus Uettiligen erhalten in **Genf** den Schweizer **Solarpreis 2011** zugesprochen. Die **Jury** der **Solaragentur** Schweiz bezeichnet die **Solaranlage** als die **europaweit** schönste aus. Sie wurde von der **Säriswiler** Architektur- und Dachdeckerfirma **Baur** auf dem südseitigen **Dach** des 200-jährigen **Bauernhauses** installiert und ist ein Vorbild für besondere **Ästhetik**. Sie liefert auf rund **160 Quadratmetern** jährlich **28 000 Kilowattstunden**, was dem **Bedarf** von rund sieben **Haushalten** entsprechen soll.

14.10. Die **Gemeindeversammlungsvorlage** zur **Einzonung** von rund 6000 Quadratmeter **Bauland** am **Musterplatz** in Oberwohlen stösst auf **Opposition**: Wie im **Bund** berichtet wird, wehren sich nicht nur **Anwohner** mit **Einsparungen** gegen die Schaffung von Bauland am **Siedlungsrand**, es hat sich auch eine **Gegnerschaft** unter dem Namen «**Wohlen bleibt grün**» formiert. Sie setzt sich für die Erhaltung des **Ackerlandes** ein. Der Gemeinderat hingegen möchte mit der **Umzonung** neuen **Wohnraum** in der Gemeinde ermöglichen.

15.10. In **140 Jahren** wird der **Wohlensee** vollständig **verlandet** sein, und die **Aare** wird sich wieder wie vor dem **Stau** durch die Landschaft **schlängeln**. Dies ergibt laut Bericht in der **Berner Zeitung** eine **Studie**, welche die Firma **Flussbau AG** erarbeitet hat. Heute umfasst der See bereits nur noch **62 Prozent** des ursprünglichen Volumens von **25 Millionen Kubikmeter** Wasser. So viel waren es **1920**, als die Stau-mauer für das Wasserkraftwerk **fertig** gebaut war. **Jährlich** lagert die Aare rund **100 000 Kubikmeter Geschiebe** im See ab.

15.10. An der **Dorfstrasse** wird der Laden der Familie **Hans** und **Anni Schütz** mit neuem Namen eröffnet: **Beatrice Burri** und **Therese Akçay** eröffnen nach dem Umbau «**Bea's Dorf-laden**» neu. Sie **übernehmen** das Geschäft von der Familie **Marti** aus Frauenkappelen. Damit geht das einstige «**Schütz-Lädeli**», welches seit **1912** der Familie Schütz **gehört**, zum **fünften** Mal in **Frauenhände** über.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)

Einwohnergemeinde Wohlen
3033 Wohlen Hauptstrasse 26 Telefon 031 828 81 11 Fax 031 822 10 45
www.wohlen-be.ch info@wohlen-be.ch

20